



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das II. Stück der XLVII. Woche 1678.

1678



Wien vom 20. Novembr.

Dr 2. Tagen ist durch einen Expressen dem Kaiserl. Hof vom Herrn General-Würm Bericht erstattet worden / daß mit denen in Waffen gestandenen Ungarn der Stillstand geschlossen sey / und ist der von besagten Ungarn nach der Neustadt Abgeordnete Paul Salay / als Bevollmächtigter / die Kaiserl. Erklärung zu erwarten / auf der Reise anher begriffen. Sonst wird von Schella geschrieben / daß die Türcken zu Neuhäusel sich stark versamlen / und bereit eine Partey von etlichen 100. Pferden allda über den Waagstrophim / das Land zu verderben / setzen wollen. Diese sind von dem Hauptmann Schleichhard / mit Hinterlassung vieler Todten / so meistens Officirer gewesen / ohne die / so in gemeldtem Strohime erschossen / zurück getrieben worden. Die Werbungen zu Ross und Fuß werden stark beschleuniget / und / zu Ersparung grosser Unkosten / die Regimenter zu Pferde auf 8, und die zu Fuß auf 10. Compagnien gerichtet / denen überflüssigen Officieren sollen Wart- / Gelder gereicht werden.

Londen vom 8. dito.

Man beginnet ie länger ie mehr Umstände wegen der Berrätherey zu bekommen / und soll das Vorhaben gewesen seyn / neben dem Könige alle die von dem Königl. Hause uns Leben zu bringen / auch den Herzog von Jorck selber / wo er die Krone nicht vom Pabste empfangen / und sich nach denen ihm vorgeschriebenen Befehlen richten wolte; es ist auf den Prinzen von Uranien auch mit angesehen / und beschlossen gewesen / diese Stau an unterschiedlichen Orten in Brand zu stecken / und ferner in allen dreyn Königreichen das oberste zu unterst zu kehren / und solte der Vater Oliva / der Jesuiten General / und des Pabsts Statthalter / alle die grösten Aemter / so wohl Politische als Militarische zu vergeben haben. Der Herr N. der auf Ansehen des von Dates gefangen genommen worden / wird beschuldiget / daß er einen Scheidebrief / seine Frau zu verlassen / von dem Pabste empfangen / damit er dadurch bequeme gemacht würde / das Priestertum zu verwalten / so doch wider die Reichs-Gesetze streitet / so sey er auch in der Berrätherey wider den König begriffen. Gestern hat gemeldter Dates abermahl in fernerer Befragung N. und N. wie auch die Herzogen N. so zu dem Ende anher kommen / angeben: Und ob wohl die Zeugnisse des Dates von etlichen verworffen worden / theils weil sie nur sein allein sind / theils auch wegen seines vormahls geführten Lebens und erster Erklärung vor den König und dessen Rath / daß er nichts mehr anzugeben / und daß er alles / was er wisse / gesagt / da hingegen er noch

noch alle Tage neue Aufschagen an den Tag brächte / so wird doch durch andere / aus Offenbarung des Worts Sr. Godfrey und der geheimen Correspondenz des N. der Warnung/das mehr als 300. Jesuiter in dem Königreich vorhanden/und andern Umständen mehr/dafür gehalten/das etwas daran seyn/und daher eine so wichtige Sache nicht hinlänglich gehandelt werden müsse/defwegen wird auch von dem Parlemeute mit allein Fleiße darinnen gearbeitet/und alle/auch die geringsten Umstände in geheim gehalten/also/ das die Herren N. N. den Secretarien N. und andere / vergangenen Sonntag sehr scharff examiniret haben; die aber nichts wegen der Verrätherey bekennet/ob sie schon durch grosse Verheissungen darzu angereizet worden. Gestern ist solch Examen wiederholet / davon man aber den Aufschlag nicht weiß / und ist in dem Unterhause/ neben Approbation der Bill/alle Papisten aus dem Parlemeute zu halten / einige Untersuchung derer/ so an dem grossen Brande schuldig/gethan worden. Die Stückchen des N. N. darunter unterschiedliche Briefe aus Frankreich seyn sollen/ werden aus dem Französichen in die Englische Sprache versetzt / und unter andern soll in einer derselben stehen/ das / so lange der Graf von N. in Credit wäre/ die Catholischen Sachen nicht wohl stehen könnten. Es sind auch unterschiedliche lateinische Bücher in Druck gegeben/auf des Oberhauses Befehl gefangen genommen. Weil der Lord vergangenen Sonabend einen Zettel von einer unbekanten Hand/so eine Art eines Brand- und droh-Briefes/Word und Todschlag anzurichten / empfangen/ so sind darauf die vornehmsten Dertter und Ecken der Stadt-Strassen mit stärkerer Wache besetzt worden/weil auch der König gestern gewarnt worden / das der Versamlungs-Platz des Parlements unterminiret sey / so ist darauf Untersuchung geschehen; aber falsch befunden worden.

Haag vom 18. dito.

Die Herren Staaten von Holland sind noch bey einander. Von Abschaffung der Böcker wird viel geredet; man weiß aber nicht / wann solches geschehen wird. Mit dem Französichen Gesandren werden unterschiedliche Zusammenkunfften gehalten. Die Parenta / das unser Lager von einander gehen soll/sind abgefertiget / womit auch die ab- und zugehenden Posten abgeschaffet sind.

Niemägen vom 16. dito.

Es stehet hier noch auf dem Wege / so Frankreich durch Deutschland/ den Schweden bezuzusehen begehret/so nun darinnen ein Mittel könnte gefunden werden/so solte man den Frieden mit dem Kaiser auch vor getwiff halten.

Antwerpen vom 14. dito.

Das Sterben unter der Gemeine hat sich sehr gemindert; hingegen ist es jetzt stark unter den vornehmsten Kaufleuten der Stadt / wie auch unter den

den Geistlichen / und in den Klöstern / bevorab unter den Jesuiten / da nicht 3. oder 4. Gesunde in den Klöstern sind / und alle Tage 3. oder 4. derselben sterben. Die Patres / so aus andern Klöstern anher kommen / werden auch krank.

Landscron vom 7. dito.

Von hier ist nach der jüngst gemeldten glücklichen Action der nieder gemachten und gefangenen Schweden nichts zu berichten vorgefallen. Der Herr Baron von Meerheim hat allhier seinen jüngsten Sohn tauffen lassen / und ist dieser Tauff-Actus mit Freuden vollzogen worden. Ihre Majestät / unser allergnädigster König und Gebatter gewesen / und hat unser iesziger Ammann / Herr Lotte / dero Stelle bey der Tauffe vertreten. Gedachter Herr Meerheim und Oberster Schwanwedel dürfen in wenig Tagen wieder auf einen Anschlag aufgehen.

Coppenhagen vom 9. dito.

Aus Schonen ist Zeit her jüngster Action nichts veränderliches angekommen. Ihre Königl. Maj. werden mit Göttlicher Hülffe übermorgen dero Reise forsetzen. Vorgestern haben Seine Excellenz / Hr. Baron Eiler von Holck / mit des Reichs Schatzmeisters / Herrn Folger Winds / ältesten Jungfr. Tochter Beplager gehalten. Allerhöchsterge Majestät / wie auch Ihre Majest. die Königin / haben ihnen beyderseits allergnädigst gefallen lassen / daselbst neben andern hohen Bedienten zu erscheinen. Es will continuiert / daß unter Bornholm ein Schwedischer Bediener mit einigen Briefen aufgefangen worden. Man sagt / daß der Herr St. Paul eheste Tage nach Nordwägen verreisen werde. Gestern ward auf dem Rathhause ein Edict verlesen / in welchem geboten worden / von hinnen keinen Isländischen Fisch aufzuführen.

Königsberg vom 16. dito.

Die Schweden beginnen uns immer zu nähern / um wie man sagt / sollen sie unweit der Memel stehen / etliche sagen / als wann sie über den Memelstrom eine Brücke zu schlagen bemühet wären / andre wolten / daß sie sich nach der Zielse wenden / wann deme also / müssen sie ohne Verhinderniß des Feldherrn Paczen durch Samoiten kommen sein / deßwegen hier int ganzen Lande das Aufseet ergangen / und Vorgestern 12. stücken Geschütze / neben 30. Wagen mit Artillerie und Ammunition von hier nach der Zielse abgegangen / allwo ein Lager formiret / und auff alles gute Anstalt gemacht wird. Gestern ist auch hiesige Bürgerschaft aufgezozen / und gemustert / da ein Biersger den andern durch Unvorsichtigkeit todt geschossen / sollen auch alle Gefellen Knechte und Jungen / mit aufziehen / und ein jeder Meister nur einen Gefellen halten / die übrigen vor Soldaten dienen lassen / auch ist auf dem Lande alles aufzudreschen / und nach der Statt zu führen / anbefohlen worden / in Summa es ist alles in voller Confusion / Gott mag uns bestehen.

Greiffes

Greiffswalde vom 11. 21. dito.

Weil gestern Seiner Churfürstl. Durchl. nammehr unserm gnädigsten Herrn/ die Hulldigung/welche/Gott Lob/aim vollbracht/und alles zu unsern Vergnügen und in Freuden den ganzen Tag durch wohl abgelauffen / gefehet hen sollen / so haben sie noch vorgestern nach Mittage/ als die Schwedische Besatzung heraus gezogen war/welche sie erst besehen; davon aber die meisten weggangen / ihren Einzug gehalten/ dergleichen wir hier niemahls gesehen; Voran giengen etliche Handpfaue und die Trabanten-Garde / so wohl mundiert waren / darauf folgten Seiner Churfürstl. Durchl. Handpferde mit verbräunten Decken / der Herr Ober-Marschall mit den Hof-Cavalieren/dann dero Herren geheime Rätche und andere vornehme Edelleute / alle zu Pferde/die Churfürstl. Lacquays in chamerirter Lieberey/ der Rath dieser Stadt gieng mit entblößten Häuptern / und dann des Herrn Landgrafen zu Hessen-Homburg Durchl. ganz allein / auf einem kostbaren Pferde / für Sr. Churfürstl. Durchl. Hierauf führen Se. Churfl. Durchl. und dero Churfürstl. Gemahlin/ auch des Chur-Pringen Durchl. in einer ansehnlichen Churschen / mit 6. schönen Rapen bespannet / auf ieder Seite giengen 12. Trabanten/dann folgten des Herrn Feld-Marschalls/Frenherrns von Dörffling Excellenz / mit einem grossen Troupp der vornehmsten Kriegs-Officierer/ und nachdem Sr. Chur-Pringl. Durchl. Gutsche / darin Graf Tromp mit seiner Gemahlin sassen / vnd dann viel Gutschen und Chaisen. Heute vor Mittage wird in der Uniuersität/zu Betweisung dero unterthänigsten Deuotion gegen Sr. Churfürstl. Durchl. peroriret werden; nach gehaltenener Mittags-Mahlzeit aber werden sie wieder nach Wrangelsburg gehen / und von da/nachdem Sie nun/Gott Lob! Meister in gang Pommern sind/über die vorigen noch 6. Regimente von hter nach Preussen abschicken/denen sie in hoher Person ehelt folgen werden.

Wrangelsburg vom 15. dito.

Weil Ihre Königl. Majest. in Dänemarc an Seine Churfürstliche Durchl. geschrieben/auf den 18. oder 19. dieses zu Wißmar zu seyn/und die längst veranahete Zusammenkunft zu Dubran zu hal'en als haben Seine Churfürstl. Durchl. sich aus Greiffswalde wieder arger begeben/woselbst sie so lange bleiben wolten/bis Sie vernehmen/das der König zu Wißmar angelanget/ damit Sie alsdenn die Reise nach Dubran antreten können. Zummittelst haben sie hier die Anstalt gemacht/das über vorige noch etliche Regimente nach Preussen gehen sollen / dabon gestern auch schon einige aufgebrochen und jetzt in hollem Marche sind/wann diese zu den andern/so dahin abgeschicket/stoffen / werden auf 15. oder 16000. Mann zusammen kommen / die übrigen werden in hiesigen und andern dero Landen die Winter-Quartier beziehen.